

Empfehlung zum Vorgehen bei Schulabsentismus

Diese Empfehlung richtet sich an Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden der Volksschule, sowie an die Mitarbeitenden der unterstützenden Schulpsychologischen Dienste (SPD), der Schulsozialarbeit (SSA) und der Kinder- und Jugendpsychiatrien im Kanton Zürich.

Sie ist in Zusammenarbeit der Stellenleitungskonferenz Schulpsychologische Dienste mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie KJPP der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich und den Sozialen Diensten der Stadt Zürich SOD entstanden.

Rebekka Jakob, Fachstab Kinder- und Jugendhilfe SOD Zürich

Matthias Obrist, Präsident SLK-SPD

Catherine Paterson, Schulpsychologin und Fachleitung Notfall&Trauma SPD Zürich

Veronika Mailänder Zelger, Leitende Ärztin Zentrum für Kinderpsychiatrie KJPP

Marina Zulauf Logoz, Psychologin Ambulatorium Zürich und Fachleitung Testdiagnostik KJPP

Zürich, Nov 2023

Grundlagen

Definition

Schulabsentismus als Oberbegriff umfasst verschiedene Formen der häufigen Abwesenheit von Schülerinnen und Schülern vom Schulunterricht. Dazu zählen das unentschuldigte oder ein nicht glaubhaft entschuldigtes Fernbleiben von der Schule sowie schuldistanzierte Verhaltensweisen wie Zuspätkommen oder vorzeitiges Verlassen einzelner Unterrichtsstunden oder ein Kind/Jugendlicher wird zwar einer neuen Klasse zugeteilt, erscheint dort aber nicht.



Die Abwesenheit vom Unterricht kann von einzelnen Lektionen, über einzelne Tage bis hin zu ganzen Wochen oder Monaten reichen. In allen Fällen von Schulabsentismus ist ein rasches Vorgehen der Schulleitung und der Schulbehörde wichtig.

Mögliche Ursachen

- Kindbezogene Faktoren wie Trennungsangst, soziale Ängste, Leistungs- und Prüfungsangst, Zwangserkrankung, Depression, Essstörungen, exzessiver Medienkonsum, Suchtverhalten
- Familiäre Faktoren wie Sorge um Familienmitglieder, Mehrfachbelastungen oder Überforderung im Familiensystem, Zurückhalten vom Schulbesuch, unzureichende Betreuung, Vernachlässigung
- Schulbezogene Faktoren wie Unter- oder Überforderung, Konflikte mit Schüler*innen oder Lehrpersonen, Mobbing



Mögliche Auswirkungen

Schulabsentismus ist ein ernst zu nehmendes Problem. Es besteht die Gefahr, dass sich daraus eine länger anhaltende Abwesenheit entwickelt. Dies kann zu sozialer Isolation, schulischem Misserfolg oder Schulabbruch führen mit Folgen für die mentale Gesundheit und die berufliche Zukunft der Kinder und Jugendlichen.



Wirkungsvolles Vorgehen

Wichtig zur Vorbeugung von Schulabsentismus sind Faktoren wie das Schulklima und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern (s.u. Schutz- und Gelingensfaktoren) sowie ein frühzeitiges Erkennen und Handeln. Für eine wirkungsvolle Intervention braucht es ein Verständnis der Ursachen und der zugrundeliegenden Dynamik. Dabei sind die Eltern und die Schülerin / der Schüler intensiv einzubeziehen. Sehr wichtig ist zudem eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit einer klaren Rollen- und Aufgabenverteilung unter den beteiligten Fachpersonen und unter Einhaltung des Datenschutzes. Aufgabe der Schule ist es, eine klare Definition von Absenzen festzulegen und diese systematisch zu erfassen (ein geeignetes elektronisches Hilfsmittel erleichtert die Erfassung). Die Verantwortung für die Definition liegt bei der Schulbehörde resp. der Schulleitung, die Verantwortung für das Erfassen der Absenzen liegt bei den Klassen- und Fachlehrpersonen.

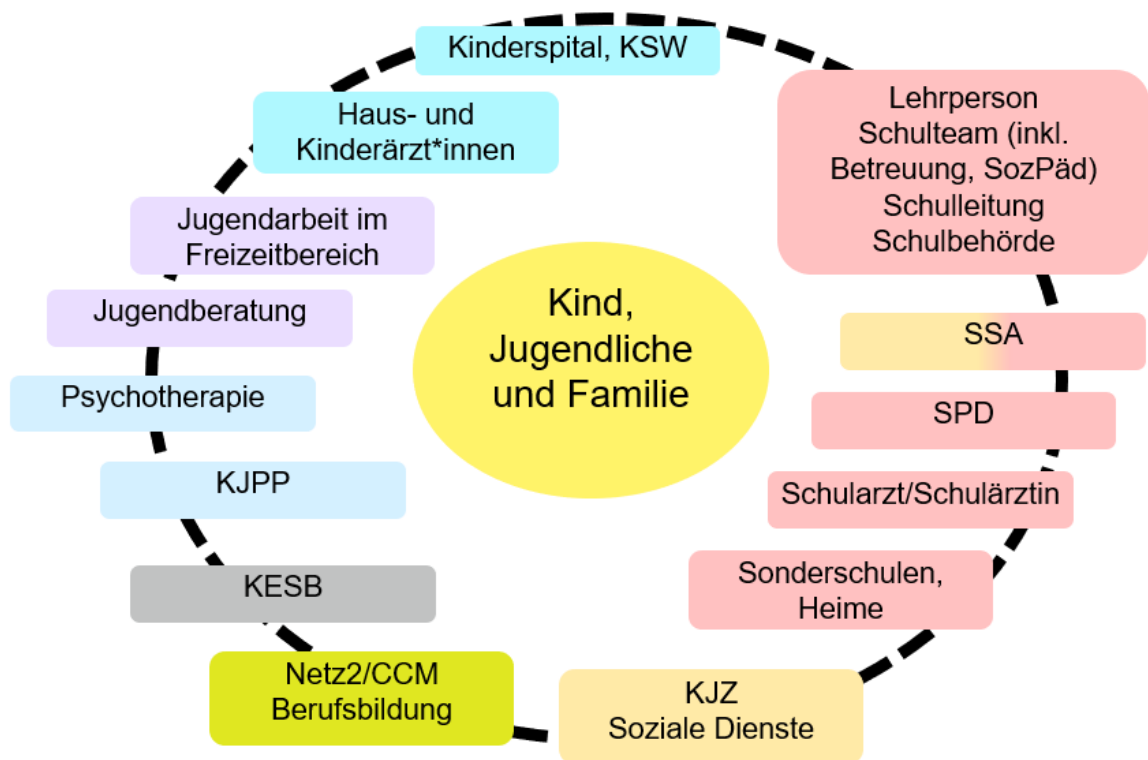


Abb. 1: Interdisziplinäre Zusammenarbeit der bei Schulabsentismus je nach Situation beteiligten Personen und Institutionen

Risiko- und Schutzfaktoren bei Schüler/in, Schule und Familie

Risikofaktoren

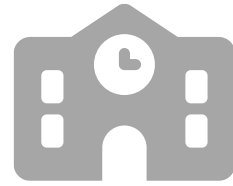
- ☐ viele Absenzen, nicht nachvollziehbare Arzttermine, unklare Absenzgründe
- ☐ Konflikte zwischen Schule und Eltern, divergierende Sichtweisen, Schuldzuweisungen
- ☐ Unzureichende oder fehlende Kooperation zwischen Schule und Eltern
- ☐ Belastete Beziehung Schüler/Schülerin zu Lehrpersonen und umgekehrt
- ☐ Subjektive Überforderung oder Unterforderung, anhaltende schulische Misserfolge
- ☐ Gestresste und mehrfachbelastete Lehrpersonen
- ☐ Gehäufte Wechsel von Lehrpersonen
- ☐ Belastete Klassensituation (z.B. Mobbing)
- ☐ Belastungen in der Familie
- ☐ Verschiedene Beteiligte haben bereits viel versucht, aber ohne Erfolg
- ☐ häufige Wechsel im Helfersystem, unklare Verantwortungen und Rollen

Schutz- und Gelingensfaktoren

- ✓ Gutes Klassen- und Schulklima, wohlwollende Schulhauskultur, vertrauensvolle Beziehungen zwischen Schüler*in und Lehrperson(en), Identifikation mit der Schule, "Haltekraft"
- ✓ Zuverlässige, unmittelbare und klare Reaktion der Schule auf erste Anzeichen
- ✓ Frühe Wahrnehmung von Warnsignalen. Enge Begleitung in schwierigen Phasen
- ✓ Beharrlichkeit der Schule, bis eine angemessene Beschulung wieder sichergestellt ist
- ✓ Gute Beziehungen und Kooperation zwischen Schule und Familie, gemeinsames Verständnis der Situation
- ✓ Wirksame Vernetzung im Helfernetz unter Einbezug der Eltern und des Schülers/der Schülerin
- ✓ Guter sozialer Anschluss an Klasse und Peergroup
- ✓ Subjektiv erlebter Schulerfolg



Mögliche Massnahmen



Familie, Freizeit, Zuhause

Schule

- (elterliche) Betreuung und Aufsicht am Morgen vor der Schule sicherstellen, wer ist zuhause?
 - auch bei (diffusen) psychosomatischen Beschwerden oder leichter Angst zur Schule gehen
 - Verabschiedungssituation zuhause gestalten
 - 'Schulmeidende' Zeit unattraktiv gestalten
 - Angebot von Hausbesuchen durch Schul- oder anderes Fachpersonal
 - Psychoedukation der Eltern (z.B. zu Angst) durch eine Fachperson, Erziehungsberatung
 - Peer-Kontakt in der Freizeit im Auge behalten, wo ist der Jugendliche/die Jugendliche?
 - Sozialpädagogische Familienbegleitung (mit/ohne Beratung und Indikationsstellung durch KJZ/Soziale Dienste)
 - psychiatrische Spitex für Kinder/Jugendliche mit (kinder)ärztlicher Verordnung
 - Home-Treatment durch KJPP max. 3 Mte. mit ambulanter Behandlung
- Verbesserung / Intensivierung des Dialogs Schule und Familie
 - Schulwegbegleitung: Abholen durch Klassenkameradin, Hund als Wegbegleiter, Abholen durch Schulpersonal oder weitere Fachpersonen (z.B. Assistenz, SSA, Betreuung)
 - Schule bezieht SPD ein
 - Schule verweist die Eltern an KJZ/Soziale Dienste
 - Schule verweist die Eltern bei Verdacht auf eine psychische Störung des Kindes/Jugendlichen an die KJPP
- Spielzeug, Puppe oder evtl. Haustier mit in die Schule nehmen
 - Massnahmen zur Verbesserung der sozialen Integration oder Eindämmung von Mobbing (z.B. Konfliktklärung, Brief von Klasse, Pausenbegleitung, regelmässiger / intensiver Kontakt mit SSA, kurze Timeouts)
 - (sonder-)pädagogische Massnahmen zur Unterstützung beim Lernen und Leisten
 - Angebote Hausbesuch LP, Fernunterricht, Einzelunterricht
 - Dosierter Schulbesuch einzelner Lektionen mit Verstärker- und Aufbauplan
 - Engmaschige Termine für Eltern / Familie
 - Evtl. Disziplinar massnahmen und Bussen
 - Sonderschulbedarf abklären
 - Schule macht (parallel zu anderen Massnahmen) KESB-Gefährdungsmeldung

Hinweise

- Nicht zu viele Massnahmen gleichzeitig einführen. Klare Terminierung und Überprüfung abmachen. Verbindlichkeit sicherstellen. Massnahmen nur so lange wie nötig, bei Erfolg (unbedingt würdigen!) schrittweise zurückfahren und abschliessen (möglichen Rückfall thematisieren und Vereinbarung treffen).
- Pädagogische Haltung von sowohl Verständnis als auch Konsequenz einnehmen. Beharrlichkeit zeigen und dem Kind / Jugendlichen signalisieren, dass man es nicht fallen lässt und dranbleibt, auch nach wochenlanger Absenz

Modell für einen Ablauf bei anhaltendem Schulabsentismus

Voraussetzung für den Ablauf ist ein seitens Schulbehörde und Schulleitung geregeltes Absenzenwesen. Es empfiehlt sich, darüber auch an Elternanlässen zu informieren. Der zeitliche Ablauf richtet sich nach der Dringlichkeit und dem individuellen Verlauf. Rasches Handeln innert Tagen bzw. Wochen ist bei Schulabsentismus dringend geboten.

	Verantwortlich	Schritt	Beizug
↓	KLP (mit weiteren LP)	Wahrnehmung und systematische Erfassung von Absenzen	
↓	KLP	Nachfrage / Erkundigung und Ansprechen (fragende, Anteilnehmende Haltung) bei Schüler/innen und Eltern bei <ul style="list-style-type: none"> • jeder unentschuldigten Absenz, • mehr als 3 nicht zusammenhängende Absenzen innerhalb von 6 Schulwochen (entschuldigt oder unentschuldigt) oder • bei erkennbaren Mustern von immer den gleichen Lektionen oder gleichen Zeiten. (entschuldigt oder unentschuldigt). 	Beizug empfohlen... IDT PT Intervision SSA SPD
↓	KLP mit anderen LP KLP und SL	Austausch von Beobachtungen und Informationen mit anderen pädagogischen Fachpersonen, Einschätzung der Situation	
↓	KLP	Erstes Gespräch Schule (KLP und evtl. weitere Personen) – Eltern und Schüler/in, als SSG dokumentiert, mit Aufzeigen möglicher Verläufe, Vereinbarung / Handlungsplan und nächste Schritte, Termin für zweites Gespräch vereinbaren	
↓	KLP und SL	Einschätzung Handlungsbedarf: pädagogisch, psychologisch, psychiatrisch, familiär, sozial?	
↓	KLP und SL	Zweites Gespräch Schule – Eltern und Schüler/in, als SSG dokumentiert, <ul style="list-style-type: none"> - bei Verbesserung: Lob, Bestärkung, Erhalt (entsprechende Massnahmen, Vereinbarungen und Termine festhalten) - ohne Verbesserung: mit SL und SSA oder SPD 	Beizug dringend... SSA, SPD
↓	SL und KLP	Klärung der Fallführung , Rollen und Zuständigkeiten sowie Kommunikation an die Familie Je nach Situation und Bedarf (v.a. bei fehlender Verbesserung) weitere Gespräche zwischen Schule, Eltern und Schüler/in. Bei Verdacht auf eine psychische Störung Empfehlung an die Eltern, sich an die KJPP zu wenden. Ggf. Einholen einer schriftlichen Schweigepflichtsentbindung bei den Eltern und/oder urteilsfähiger Schüler/Schülerin für einen Informationsaustausch zwischen den Fachstellen und zwischen Fachstellen und Schule. Meldung an die Schulpflege/Schulbehörde Ggf. Abklärung besonderer schulischer Massnahmen (inkl. Sonderschulbedarf)	SSA SPD Beizug weiterer Stellen wie KJPP, KJZ/SOD Arzt/Ärztin
↓	Schulbehörde, Schulpflege	Vorladung der Eltern Ggf. Verfügung besonderer schulischer Massnahmen (inkl. Sonderschulung) Ggf. KESB-Gefährdungsmeldung (wenn immer möglich nach Information der Eltern), wenn diese von sich aus keine Abhilfe schaffen können oder wenn Schulabsentismus trotz bisherigen Massnahmen weiter anhält.	
↓	KESB	Einschätzung, Abklärung und ggfs. Errichten von Kinderschutzmassnahmen	

KLP = Klassen-Lehrperson, LP = Lehrperson, SL = Schulleitung, IDT = Interdisziplinäres Team, PT = Pädagogisches Team, SSA = Schulsozialarbeit, SPD = Schulpsychologischer Dienst, SSG = Schulisches Standortgespräch, KJPP = Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, KJZ = Kinder- und Jugendhilfezentren, SOD = Soziale Dienste

Weitere Hinweise

- **Ärztliche Zeugnisse:** Ärzte und Ärztinnen sollten bei unklaren psychosomatischen Beschwerden zurückhaltend mit einer Krankschreibung sein und bei Verdacht auf Schulabsentismus mit Einverständnis der Eltern den Kontakt zur Schule suchen. Werden ärztliche Zeugnisse seitens Schule angezweifelt, so kann mit Einverständnis der Eltern eine Lehrperson oder eine beigezogene Fachperson mit dem Arzt oder der Ärztin Kontakt aufnehmen oder die Schule kann den Schularzt oder die Schulärztin beiziehen.
- **Entschuldigte Absenzen:** Auch zahlreiche von Eltern oder ärztlicherseits entschuldigte Absenzen können auf einen Absentismus hinweisen.
- **Wegweisung vom Unterricht:** Dies sollte bei Schulabsentismus nie als Disziplinar massnahme angewendet werden.
- **Vorzeitige Entlassung aus der Schulpflicht:** Bei Schulabsentismus soll eine vorzeitige Entlassung aus der Schulpflicht im letzten Schuljahr nur erfolgen, wenn gleichzeitig die berufliche Integration des Schülers/der Schülerin gesichert wird.
- **Privatschulen:** Wenn der Schulbesuch an der Privatschule aufgrund Schulabsentismus nicht mehr gewährleistet ist, obliegt es der Privatschule, dies der zuständigen Schulpflege zu melden.



Rechtliche Grundlagen

*Recht auf Bildung und kostenlosen Grundschulunterricht als Pflicht.
(Art.28 UNO-Kinderrechtskonvention)*

"Der Anspruch auf ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht ist gewährleistet." (Art.19 BV)

"Die Eltern leiten im Blick auf das Wohl des Kindes seine Pflege und Erziehung und treffen unter Vorbehalt seiner eigenen Handlungsfähigkeit die nötigen Entscheidungen." (Art 301 ZBG)

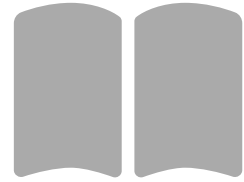
"Die Schule ist bestrebt, die Freude am Lernen und an der Leistung zu wecken und zu erhalten. Sie fördert insbesondere Verantwortungswillen, Leistungsbereitschaft, Urteils- und Kritikvermögen sowie Dialogfähigkeit. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Begabungen und Neigungen der Kinder und schafft die Grundlage zu lebenslangem Lernen." (§2 VSG)

"Alle Kinder mit Aufenthalt im Kanton haben das Recht, die öffentliche Volksschule zu besuchen." (§3 VSG)

"Eltern (...) sind für die Erziehung sowie den regelmässigen Schulbesuch, die Erfüllung der Schulpflicht und der damit verbundenen Pflichten verantwortlich." (§57 VSG)



Quellen und Literatur



Amt für Volksschule Thurgau: Schulabsentismus erkennen und handeln – Zuständigkeiten und Unterstützungsangebot

Arbeitsgruppe Schulabsentismus Kanton St. Gallen: Schulabsentismus. Informationen für Schulen, Eltern, Haus- und Kinderärzte (2015). www.schulpsychologie-sg.ch oder www.kjpd-sg.ch

Kanton Zug, Direktion für Bildung und Kultur (2023). Schulabsentismus – Eine Handreichung für die gemeindlichen Schulen. [Web-Link](#).

Merkblatt des Volksschulamtes Zürich zu Schulpflicht, Disziplinarmaßnahmen und Elternpflichten (o.J.)

Pädagogisch-psychologische Massnahmen zum Umgang mit Schulvermeidung – Handreichung für Schulen. Hessisches Kultusministerium (2020, 2. Aufl.)

Ricking, H. & Albers, V. (2019). Schulabsentismus. Intervention und Prävention. Carl-Auer Verlag

Stamm M.: Zu cool für die Schule. Dossier 13/2. Swiss Institute for Educational Issues, Bern (2013)

*Walitza, S. et al (2013). Schulverweigerung und Schulabbruch: Eine Standortbestimmung unter Berücksichtigung von Perspektiven aus der Schweiz. *Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiat.* 62/2013, 550-569*

Walter D. & Döpfner M. (2020): Ratgeber Schulvermeidung. Hogrefe Verlag